

Lasst Euch nicht verarschen, vor allem nicht vom Franz!

# GoG-Info

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

**Nr. 48 - August 2006**

## Ein Betrieb, eine Belegschaft

GM / Opel will die Fertigungsdauer der Fahrzeuge um 30 - 40% verkürzen, das einzelne Auto soll deutlich schneller zusammen gebaut werden. Durch Auslagerungen von ganzen Werkteilen soll dies erreicht werden.

„Das Bochumer Werk diene dabei als Vorreiter sagte der Produktionschef von GM Europe, Eric Stevens.“ Opel habe hier begonnen, nach externen Betreibern für die Logistik- und Transportabteilung, die Motoren - Endaufrüstung, die Kühler vormontage sowie die Achsfertigung zu suchen. Der Erfolg dieses Plans entscheide maßgeblich über die Vergabe des Produktionsauftrags für den Astra - Nachfolger  
( Handelsblatt 31.07.2006 ).

Damit ist die nächste Erpressungsrunde für die Bochumer Belegschaft vorbereitet! Am Beispiel der Auslagerung der Business Mall (Sils Center GmbH) zeigen sich sehr deutlich die Folgen im besonderen mit der Leiharbeit in diesem Bereich. Nach dem Betriebsübergang wurden Leiharbeiter von Adecco eingesetzt, diese sind dann teilweise von einer anderen Leiharbeitsfirma ( Wico ) ersetzt worden. Der Stundenlohn für die Wico Beschäftigten beträgt 7,03 • !

Unsere Befürchtungen haben sich bestätigt, dass durch Betriebsübergänge und Auslagerungen das Lohnniveau massiv gedrückt wird und der Druck auf die Alt - Opelaner zu nehmen wird.

Der Erhalt des „gemeinsamen Betriebs“ -ein Betrieb eine Belegschaft- ist für uns von besonderer Bedeutung. Weil es den gemeinsamen Betrieb in der Business Mall nicht mehr gibt, sind solche Dumpinglöhne überhaupt möglich geworden! Hieran müssen sich die Belegschaften des Achsenbaus und der Werkslogistik orientieren. Dies muss unsere Kernforderung sein.

Opel Chef Demant will den weiteren Abbau nun umsetzen, wobei er gehörige Angst vor der Bochumer Belegschaft hat! „ Wahrscheinlich habe man nicht tief genug eingeschnitten“. „ Weitergehende Schritte seien damals nur aus Furcht vor destruktiven Streiks vermieden worden“.

Genau dies ist die Angst des Managements! Die Auslagerungspläne der Werkslogistik haben wir schon 1998 zu Fall gebracht!

### Inhalt

#### Seite 2

-Auslagerungen-was steckt dahinter

#### Seite 3

- Werkslogistik, nicht auslagerbar...wenn..

#### Seite 4

#### **Lesenswert**

-Interview mit BR Jürgen Schwarz aus jw 27.6.06

#### Seite 6

-Mercedes-Kollegen unter Druck...

### was\_wann\_wo

#### **GoG**

jeden Dienstag, 17 Uhr  
Bahnhof Langendreer,  
Raum 6

#### **Bochumer Sozialforum**

[www.kolabor.de/sozialforum](http://www.kolabor.de/sozialforum)  
jeder letzte Montag im  
Monat, 19 Uhr, Bahnhof  
Langendreer, Raum 6

#### **Montagsdemo**

18.00 Uhr Husemannplatz

visdp: W. Hajek, co: soz.-kult.  
Zentrum, Wallbaumweg 108

[gog@conaktion.de](mailto:gog@conaktion.de)

# Auslagerungen - Was steckt dahinter? Ist Gegenwehr möglich?

Im November 1999 haben wir von der GoG ein ausführliches Diskussionspapier zum Thema Auslagerungen veröffentlicht, nachzulesen unter: [www.labournet.de/branchen/auto/gm-opel/ausl-end.html](http://www.labournet.de/branchen/auto/gm-opel/ausl-end.html)

Zu Beginn stellten wir fest:

Opel-Bochum beschäftigt im September 1999 noch 14200 Leute. Im April 1992 waren wir noch 19200. „In den nächsten Jahren, bis 2004, 2005 will Opel die Beschäftigtenzahl in Bochum auf 7 bis 8000 reduzieren, also etwa die Hälfte der Arbeitsplätze abbauen.“

Im ersten Teil haben wir ausführlich analysiert, warum und wie die Unternehmer ihre Auslagerungsstrategie einsetzen und welche Auswirkungen damit verbunden sind. Im zweiten Teil wird unter der Überschrift „Gegenwehr, Aufgaben und Möglichkeiten“ die offizielle IGM- und Betriebsratspolitik (Stichwort z.B. „MSR/MOB-Studien“) dargestellt und kritisiert. Zuletzt folgen „Unsere Vorschläge und Schritte zur Gegenwehr“. Daraus:

„Halten wir hier fest:

- Zuerst ist zu diskutieren, wie wir diese Maßnahme verhindern können. Kompromisse haben dann am Ende der zu führenden Auseinandersetzung zu stehen. Es ist falsch, mit der Haltung „das können wir eh nicht verhindern“ von vornherein auf angeblich unabwendbare Akzeptanz und „realistische“ Verzichtslösungen zu orientieren... Je konsequenter wir uns gegen drohende Nachteile wehren, je weitgehender werden von Unternehmerseite Kompromiss-(meist Spaltungs-)Angebote kommen...

- Wir halten es für absolut ausweglos und dumm, unsere Hoffnung auf „Sieg im Konkurrenzkrieg“ zu setzen und dabei mitzumachen, wie wir andere Betriebsräte und Belegschaften überbieten können beim Unterbieten bisher erreichter Lohn- und Arbeitsbedingungen. Werden nicht wir, sondern andere arbeitslos, sei es in anderen Opel-Standorten, oder bei VW oder auch in anderen Ländern, sichert das nicht unsere Einkommenssituation, sondern schwächt uns alle, alle Lohnabhängigen. Insofern ist unsere Hoffnung auf Solidarität statt auf „Standortsicherung“ nicht „moralisch edel aber praktisch unrealistisch“, sondern lebensnotwendig...

- Daraus ergibt sich auch die zentrale Aufgabe, in der Gruppe und Kolonne, in der Abteilung wie im Betrieb den Blick auf den notwendigen Zusammenschluss, auch

den überbetrieblichen und übernationalen zu lenken. Aktionen auf Betriebsebene gewinnen an Kraft, wenn wir sie darüber hinaus bekanntmachen (auch in Presse, TV, Internet usw.!) und verbreitern. Auch über Aktionen und Erfahrungen in anderen Betrieben und Ländern müssen wir berichten, sie unterstützen und zur Verbesserung unseres Widerstands diskutieren. So müssen wir Gewerkschaftsbewegung ankurbeln statt Standortkonkurrenz.

- Als wichtigste FORDERUNG bei „sinnvollen“ Rationalisierungen müssen wir die nach ARBEITSZEITVERKÜRZUNG (AZV) in der Diskussion halten und voranbringen.

Hier allerdings sind die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre sehr negativ von den meisten erlebt worden (Ausweitung der Betriebsnutzungszeiten in Nacht-, Wochenendarbeiten, Flexibilisierung, Überstunden etc.). Daher sind Debatte und Mobilisierung sehr schwierig, das Vertrauen in IGM und BR sehr gering...

Trotzdem: 30-Stunden-Woche in 5 Tagen, von Mo bis Fr, voller Lohn- und Personalausgleich bleibt unsere wichtigste Forderung, notwendig dabei der Kampf gegen weitere Flexibilisierung wie Arbeitsverdichtung, wobei wir vor der Illusion warnen müssen, damit dauerhafte „Vollbeschäftigung“ erreichen zu können. Ebenso vor der Illusion, dass eine für uns nützliche und den Unternehmerprofit einschränkende AZV ohne massenhaften und harten Kampf erreicht werden könne, da mit so einer Reform der Nerv kapitalistischer Verwertungszwänge getroffen würde...

Zum Schluss unseres Papiers erinnern wir an zahlreiche auch positive Erfahrungen, wie zum Beispiel an die Verhinderung der Logistik-GmbH, durch Vertrauensleute-Beschluss „Ultimatum an die Geschäftsleitung“ und die Aktionen besonders in Werk II am 21.8.98.

**nicht alles abnicken...  
... wehr dich!**

# Zuviel Gegenwind: Opel verwirft den GmbH-Plan

## Personalchef: Unruhe ausgelöst

**Werkslogistik  
nicht auslager-  
bar...**

**... wenn die  
Kolleginnen  
und Kollegen  
das nicht wol-  
len und die Be-  
legschaft zu-  
sammenhält:**

Zum Beweis hier  
die Erinnerung an  
den Artikel in der  
WAZ vom 22. Au-  
gust 1998:

Die Bochumer Opelwerke haben Pläne, Teile des Betriebs in eine GmbH auszugliedern, fallengelassen. Wie Personalchef Dr. Wruck erklärte, hatte die Idee zuviel Unruhe in der Belegschaft ausgelöst.

Der Betriebsrat bestätigt: Am Freitag, 11. 30 Uhr, wurde Betriebsratsvorsitzender Peter Jaszczyk und sein Stellvertreter Dietmar Hahn durch Wruck informiert. Der Personalchef übergab ein Papier („Memo“), in dem der Abschied von der GmbH-Idee erklärt wird.

Das Thema hatte die Opelaner alarmiert. „Opels GmbH-Planung muß vom Tisch!“ hieß es etwa in „Standorte“, einem Blatt der Belegschaft. 750 Mitarbeiter, so heißt es, sollten in eine „Opel-eigene GmbH ausgegründet“ werden.

Das Unternehmen hatte zugesichert, bei einem Wechsel in die GmbH den Besitzstand zu wahren, also die Höhe der Löhne, der Sozialleistungen oder der Betriebsrenten. Zielgruppe für die GmbH war die Werkslogistik. Dazu zählen u.a. Fahrer, Lager, Magazine, Reparatur und Werksbahn. Angedacht waren weitere Vorruhestandsangebote und zusätzliche Einstellungen. Kritiker befürchte-



**Nahm GmbH-Idee zurück:**  
Opel-Personalchef Dr. Wruck erklärte dies dem Betriebsrat.

ten allerdings einen kräftigen Abbau von Lohn und Sozialleistungen bei Neueinstellungen in die GmbH. Damit hätte man eine dreifach gespaltene Opel-Belegschaft geschaffen: aufgeteilt in Opel-Beschäftigte, in Fremdfirmen und neue GmbH-Angehörige.

Auch wurde befürchtet, daß die Logistik-GmbH auf andere Abteilungen übertragen werden könnte, etwa im Preßwerk als „Preßwerk-GmbH“. Opel lenkte ein: Man werde „diese Idee in der dargelegten Form nicht weiterverfolgen“. (R.H.)  
**Kommentar 2. Lokalseite**

# Was ist aus dem angekündigten Kampf gegen die Schließung des GM-Werkes in Azambuja/Portugal geworden ???

Hier zur Erinnerung das Interview mit Jürgen Schwartz in der Jungen Welt vom 27.6.2006

## „Historische Chance für europaweite Aktionen“

Bochumer Opel-Werker skeptisch, ob es die Gewerkschaftsspitzen mit Widerstand ernst ist. Ein Gespräch mit Jürgen Schwartz

Jürgen Schwartz ist Betriebsrat bei Opel in Bochum und aktiv in der oppositionellen Gruppe „Gegenwehr ohne Grenzen“

*Die Opel-Belegschaften in Bochum und Eisenach werden heute mit Aktionen gegen die Schließung des General-Motors-Werks im portugiesischen Azambuja protestieren. Bereits in der vergangenen Woche haben rund 5000 Arbeiter im Stammwerk Rüsselsheim die Arbeit vorübergehend niedergelegt. Wie kam es dazu?*

Der Euro-Betriebsrat und die europäischen Gewerkschaften haben in Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Werks in Azambuja ein Solidaritätsversprechen abgegeben. Dem sollen jetzt offenbar Taten folgen.

Ein wenig merkwürdig ist jedoch, daß der Bochumer Betriebsratsvorsitzende Rainer Eienkel im Vorfeld von einer 24stündigen Aktion gesprochen hat. Auf Nachfragen, wann diese genau stattfinden soll, antwortete er, es gebe Absprachen im Euro-Betriebsrat, das erst einmal nicht bekanntzugeben. Kurz darauf konnte man dann jedoch aus spanischen Zeitungen erfahren, wann welches Werk die Arbeit niederlegen soll.

In Bochum wird das in Form einer Betriebsversammlung stattfinden.

Wenn es bei nur einer Protestaktion bleibt und man nicht nachlegt, werden sich die GM-Manager aber wohl kaum von ihrem Vorhaben abbringen lassen. Die Frage ist: Was kommt danach - und hält man die Forderung aufrecht, daß es keine betriebsbedingten Kündigungen und keine Werksschließungen geben darf?

Denn dazu hat sich der Euro-Betriebsrat mit dem Solidaritätsversprechen im Grunde verpflichtet.

Fatal wäre, wenn es am Ende heißt, man habe für die Kollegen in Portugal höhere Abfindungen rausgeschlagen, aber die Schließung nicht verhindern können. Wir haben jetzt die einmalige historische Chance, europaweit Aktionen gegen die Erpressungsversuche von General Motors auf die Beine zu stellen - und die sollten wir auch nutzen.

*Aber skeptisch sind Sie dennoch. Warum?*

In Bochum ist die Erinnerung an den Arbeitskampf vom Oktober 2004 noch sehr präsent.

Damals standen wir alleine da, in Rüsselsheim und anderswo sorgten Betriebsrats- und Gewerkschaftsfunktionäre für Ruhe. IG-Metall-Vize Berthold Huber rief die Bochumer Kollegen gar über die Presse dazu auf, wieder an die Arbeit zu gehen. Man brauche „Ruhe für Verhandlungen“, hieß es.

Was dabei herausgekommen ist, ist bekannt: letztlich wurden 6500 Arbeitsplätze vernichtet. Unter den Vertrauensleuten in Bochum herrscht deshalb jetzt teilweise die Stimmung vor: Sollen andere erst mal was machen - wir werden uns dann beteiligen.

*Deutet die Tatsache, daß es jetzt - im Gegensatz zum Oktober 2004- Solidaritätstreiks mit Azambuja gibt, auf ein Umdenken bei Huber und Gesamtbetriebsratschef Klaus Franz hin?*

Nun ja, mit Franz und der Gewerkschaftsbürokratie haben wir in Bochum wie gesagt nicht die besten Erfahrungen gemacht. Von daher gibt es in der Belegschaft ein gewisses Mißtrauen.

Ich bin aber selbstverständlich der Meinung, daß man die jetzigen Aktionen auch in Bochum unterstützen muß. Diese sind zumindest ein Schritt in die richtige Richtung. Danach muß es aber weitergehen.

Die europäischen Belegschaften könnten dem GM-Management ein Ultimatum stellen, die Schließung des Werkes in Azambuja zurückzunehmen. Ansonsten müßten die Proteste massiv ausgeweitet werden. Was es auf keinen Fall geben darf, ist daß nach dem Motto „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ allen Belegschaften Verzicht abverlangt wird. Die Alternative dazu ist ernsthafter europaweiter Widerstand.

*Gibt es neben den offiziellen Gewerkschaftsgremien und dem Euro-Betriebsrat auch an der Basis eine Vernetzung unter den europäischen GM-Werken?*

Das gibt es bislang leider nur vereinzelt. Es bestehen Kontakte zu Gewerkschaftern im britischen Ellesmere Port und in Zaragoza. Das ist aber leider alles noch sehr unterentwickelt.

Interview: Daniel Behruzi

---

#### Solidaritätserklärung

Wir, die Studierenden der FREIEN UNIVERSITÄT BOCHUM, erklären uns solidarisch mit der streikenden Bochumer Belegschaft der Adam Opel GmbH. Wir unterstützen Euer Streikziel, Werkschließungen an den einzelnen Opel/GM-Standorten in Europa zu verhindern.

Darüber hinaus hoffen wir, die gegenwärtigen sozialen Abwehrkämpfe künftig verstärkt gemeinsam führen zu können. Arbeitsplatz- sowie Bildungs- und Sozialabbau sind Symptome derselben Krankheit: Die weltweite Tendenz einer schrankenlosen Ökonomisierung aller Lebensbereiche erfordert neue Bündnisse und eine solidarische Vertretung der Interessen der Betroffenen. Wie das Beispiel Frankreich in den vergangenen Monaten gezeigt hat, ist hierbei eine enge Zusammenarbeit zwischen Beschäftigten und Studierenden besonders wirkungsvoll.

Die derzeitige Standortdebatte schließt nach wie vor auch eine Gefährdung der Bochumer Opelwerke ein. Ein weiterer Arbeitsplatzabbau in der Ruhrregion und die gleichzeitige Kommerzialisierung hochschulischer Bildung durch allgemeine Studiengebühren würde insbesondere die Situation Studierender aus Arbeiterfamilien verschärfen. Dies dürfen wir nicht hinnehmen! In diesem Sinne unterstützen wir Euren Solidaritätsstreik zum europaweiten Erhalt der Opel/GM-Standorte.

Mit solidarischen Grüßen

Die Studierenden der Freien Universität Bochum

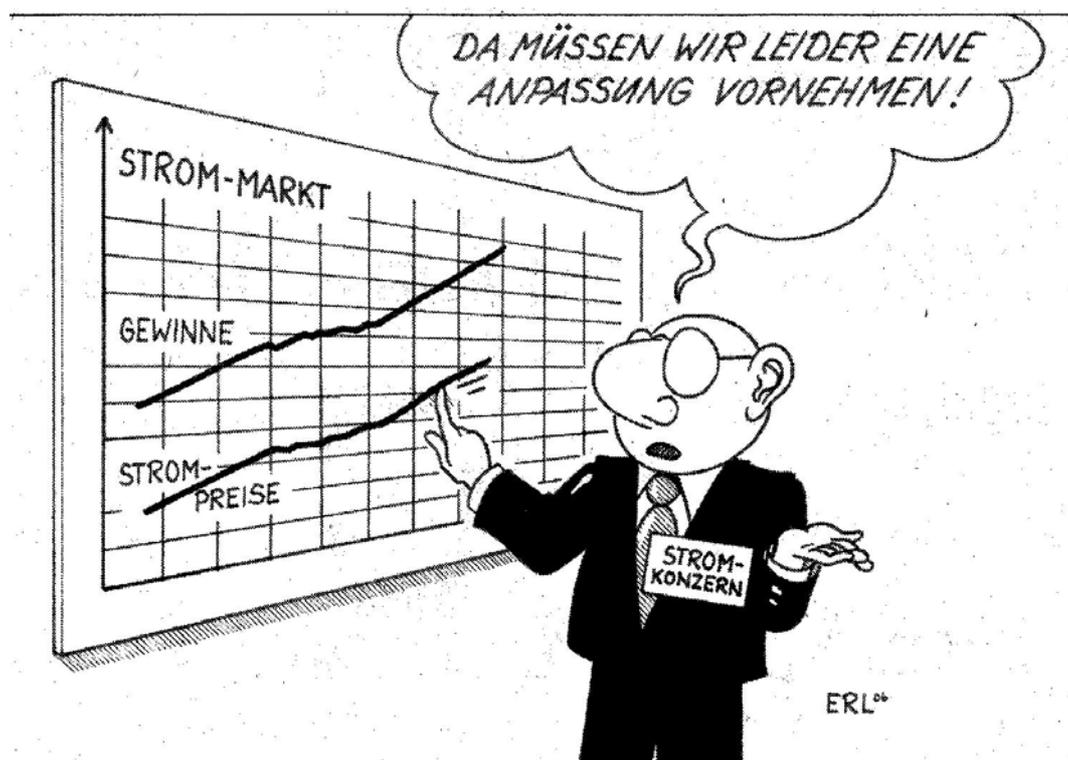
Freie Universität Bochum

Querforum West

Universitätsstraße 150

44 780 Bochum

[www.freie-uni-bochum.de](http://www.freie-uni-bochum.de)



**nicht alles abnicken ..... wehr dich!**

# Kämpferische Kolleginnen und Kollegen bei Mercedes in Stuttgart unter Druck...

Wir dokumentieren den Protestbrief an die IGM-Verantwortlichen und die Antwort...

An  
Die IGM Esslingen, z.H. Sieghard Bender und Mitglieder des Ortsvorstands:  
Fax: (0711) 93 18 05-34, mail: [esslingen@igmetall.de](mailto:esslingen@igmetall.de)  
Die IGM Stuttgart, z.H. Hans Baur und Mitglieder des Ortsvorstands:  
Fax: (0711) 162 78 49, mail: [stuttgart@igmetall.de](mailto:stuttgart@igmetall.de)  
Helmut Lense, BR-Vorsitzender Untertürkheim:  
Fax (0711) 175 33 20  
IGM-Vorstand, z.H. Jürgen Peters, Berthold Huber:  
Fax: (069) 6693-2843

Bochum, 16. Mai 2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Vertrauensleute und Betriebsräte der KollegInnengruppe „alternative“ bei DaimlerChrysler in Stuttgart sind bei der Betriebsratswahl von 3094 Kolleginnen und Kollegen (21 %) gewählt worden und sind nun mit 10 BR-Mitgliedern eine starke Minderheit im Betriebsrat. Auf ihrer Liste waren unter anderen 70 IGM-Vertrauensleute. Dieses Ergebnis zeigt doch wohl eindeutig, dass ein wesentlicher Teil der Belegschaft nicht mehr bereit ist, auf die Erpressungen von Daimler Chrysler mit Verzichtleistungen zu reagieren, sondern die Forderung der „Alternative“ unterstützt, die Belegschaft zum Widerstand zusammenzuschließen.

Auch wir sind der Meinung, dass die Angriffe von Unternehmern und Regierung auf unsere Lebens- und Arbeitssituation eine andere, gemeinsame gewerkschaftliche Gegenwehr im Betrieb und im ganzen Land erfordern bis hin zu generalstreikähnlichen Maßnahmen wie in Frankreich!

Wir haben nicht vergessen, dass Kolleginnen und Kollegen aus dem Umfeld der „Alternative“-Gruppe bei unserem Opel-Streik im Oktober 2004 extra aus Stuttgart zu unserer großartigen Demo gekommen sind, um ihre Solidarität zu bekunden.

Daher finden wir es eine unglaubliche Sauerei, wenn Vertrauensleute und Betriebsräte der „Alternative“ jetzt durch Ausschluss aus VL-Sitzungen und IGM-Delegiertenversammlungen daran gehindert werden sollen, für ihre gewerkschaftliche Position einzutreten.

Es muss unbedingt damit Schluss gemacht werden, dass andere Meinungen durch Ausgrenzungsmaßnahmen seitens führender Funktionäre im Betriebsrat, oder in der IGM-Ortsverwaltung oder in der IG Metall insgesamt unterdrückt werden, statt mit Argumenten für die eigene Position zu werben! Wer mit Unterdrückung reagiert, hat wohl Angst, es könnte sich mal eine andere Mehrheit entwickeln und die eigene Macht brechen.

Wir fordern Euch auf, sofort jegliche Behinderung der „Alternative“-Kolleginnen und -Kollegen zu unterlassen!

Mit wütenden Grüßen

Annegret Gärtner, Andreas Felder, Jürgen Schwartz

Antwort der IG Metall:

„IG Metall Vorstand 9.9.2006  
Frankfurt

An

Annegret Gärtner, Andreas Felder, Jürgen Schwarz

Liebe Kollegin, liebe Kollegen,

Jürgen Peters und Berthold Huber haben mich gebeten, Euer Schreiben vom 19.05.2006 zu beantworten.

Die hierin gegen die IG Metall erhobenen Vorwürfe sind unzutreffend. So wurden z.B. keine Funktionsverbote ausgesprochen.

Die IG-Metall Verwaltungsstellen Stuttgart und Esslingen arbeiten auf der Basis ordnungsgemäß gefasster Mehrheitsbeschlüsse in den Ortsvorständen und Delegiertenversammlungen.

Zur Zeit wird die Diskussion um die zukünftige Politik der IG Metall im Daimler Chrysler-Werk Untertürkheim mit den Vertrauensleuten geführt. Es wurde ein Prozess in Gang gesetzt, um die unterschiedlichen Positionen zu klären.

Mit freundlichen Grüßen

Funktionsbereich Betriebs- und Mitbestimmungspolitik  
Gez. Thomas Klebe „

Weitere Infos : siehe [www.labournet.de/branchen/auto](http://www.labournet.de/branchen/auto)